

Startseite > Osnabrück

Drogen- und Geldprobleme

Tarik B. gesteht Tatbeteiligung im Osnabrücker Automatensprenger- Prozess

Von Hendrik Steinkuhl | 10.08.2022, 14:59 Uhr



Tarik B. und Nasr A. beim Prozessauftritt Anfang August im Landgericht Osnabrück.

FOTO: NWM-TV (ARCHIVFOTO)

Ist Tarik B. wirklich der dicke Fisch, für den man ihn in Holland hält? Im Automaten Sprenger-Prozess vor dem Landgericht Osnabrück hat der 36-jährige Angeklagte zwar seine Tatbeteiligung zugegeben, doch möglicherweise war er nur ein kleines Rädchen im Getriebe.

„Ich habe nicht weiter nachgefragt, weil ich mich auf das Anmieten der Autos beschränkt habe“, ließ Tarik B. von seinem Verteidiger erklären. Mehrere Male habe er das gemacht – und ja, spätestens beim zweiten Mal sei ihm klar gewesen, dass es dabei um Automaten Sprengung gegangen sei. „Schließlich hatte ich mir die Sache so zurechtgelegt, dass ich nur die Autos anmiete und damit nichts Illegales tue.“

Welcher Großkriminelle kümmert sich persönlich um die Auto-Anmietung?

Der 36-jährige Tarik B. und der 29-jährige Nasr A. müssen sich vor dem Landgericht Osnabrück wegen des Vorwurfs des vorsätzlichen Herbeiführens einer Sprengstoffexplosion in Tateinheit mit Diebstahl verantworten. Die beiden Niederländer sollen an insgesamt sechs Taten in ganz Deutschland beteiligt gewesen sein. Während Nasr A. laut Anklage die für die Taten verwendeten Autos mit Sprengstoff und den nötigen Werkzeugen präpariert haben soll, wird Tarik B. lediglich die Anmietung der Fahrzeuge vorgeworfen.

LESEN SIE AUCH

[Autovermietungen durchsucht](#)

Großrazzia gegen Geldautomatenknacker nach Sprengungen in Melle und Nordhorn



[Region Osnabrück ist der Hotspot](#)

Karte: Hier gab es Sprengungen der Geldautomaten im Nordwesten



Warum Tarik B. bei den niederländischen Ermittlern als „dicker Fisch“ in der Automaten Sprenger-Szene gilt, ist bislang ein Rätsel. Zwar ist der 36-Jährige schon einmal wegen der Beteiligung an Automaten-Sprengungen verurteilt worden, doch die Staatsanwaltschaft Osnabrück ordnet ihm im aktuellen Verfahren keine zentrale Rolle zu; weder sei er bei den Sprengungen vor Ort gewesen, noch stellte ihn die Anklage als Organisator im Hintergrund dar. Und welcher Großkriminelle würde sich denn eigentlich um die Anmietung von Tatfahrzeugen kümmern – und das persönlich?

Tarik B. konsumierte nach eigenen Angaben haufenweise Drogen

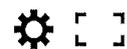
In seiner Einlassung, die Verteidiger Joë Thérond für ihn vortrug, stellte sich Tarik B. als Sohn einer gutbürgerlichen niederländischen Familie dar, der seit Jahren erhebliche Problem mit Alkohol und Drogen hat. Wodka, Haschisch, Cannabis, MDMA, Lachgas – die Liste ist lang. „Ich hatte

täglich riesige Angst und zum Teil auch große Panik, dass ich mir am nächsten Tag keinen Alkohol und kein Haschisch mehr besorgen kann. Wenn nichts mehr da gewesen ist habe ich nur gedacht, dass ich unbedingt neues haben muss.“

*Im Video: Der Prozessauftritt gegen die Automaten Sprenger
Anfang August*



▶ 🔊 01:49



Zu den Tatvorwürfen sagte der 36-Jährige, dass er sich nur zur Anmietung der Fahrzeuge äußern könne; weitere Abläufe seien ihm nicht bekannt. „Ich bin angesprochen worden und habe den Auftrag erhalten ganz bestimmte, vorgegebene Fahrzeuge auf meinen Namen anzumieten und an vorgegebene Orte zu bringen“, heißt es in der Verteidiger-Erklärung. „Zudem sollte ich diese dann auf Zuruf jeweils an bestimmten Orten wieder abholen und zu der jeweiligen Autovermietung zurückbringen.“

„Heute weiß ich, dass ich oft ausgenutzt worden bin“

Da die Autos nach den Einsätzen oft verdreckt gewesen seien und er die volle Kautionssumme zurückbekommen wollte, habe er die Wagen in der Regel intensiv gereinigt. „Dies geschah im Übrigen auf meine Kosten. Ich habe überhaupt nicht daran gedacht, dass ich irgendwelche Spuren verwischen könnte.“

Für alle sechs ihm vorgeworfenen Taten habe er wie in der Anklage ausgeführt die Fahrzeuge besorgt. Dafür sei er in unterschiedlicher Form entlohnt worden, bei der ersten Tat in Schüttdorf etwa mit 80 Gramm Haschisch, bei der zweiten Sprengung in Düsseldorf mit 300 Euro. Er habe sich immer gefreut, wenn andere seine Hilfe gebraucht hätten. „Heute weiß ich, dass ich oft ausgenutzt worden bin. Auch denke ich, dass ich letztlich einfach etwas tue, wenn ich das Gefühl habe, dass ich dafür irgendwie Geld Alkohol oder Drogen bekomme.“

LESEN SIE AUCH

Beweismaterial sichergestellt

Osnabrücker Polizei: So geht es nach der Großrazzia gegen Geldautomatensprenger weiter



Bargeld erbeutet

Geldautomatensprengung in Bad Iburg: Polizei ermittelt wegen Mordversuchs



Verteidiger lassen keine Nachfragen zu

Nach der sechsten Tat in Nittenau (Oberpfalz) habe er Probleme mit den Autovermietern bekommen und Angst gekriegt, wieder ins Gefängnis zu müssen. Er habe danach keine weiteren Anfragen mehr angenommen und gesagt, dass er keine Autos mehr mieten werde. „Daraufhin ist sehr viel Druck auf mich ausgeübt worden. Ich bin über Whats-App und per SMS bedroht worden.“

Wie bereits in der ersten Sitzung angekündigt, ließ die Verteidigung keine Nachfragen zur Erklärung ihres Mandanten zu. Die Anwälte des zweiten Angeklagten Nasr A. hatten in der ersten Sitzung bereits gesagt, dass sich ihr Mandant überhaupt nicht zu den Vorwürfen einlassen werde.

Der Prozess wird am 12. August fortgesetzt.